



Überlastung und Hingabe verpflichten

Von Jörg Radek, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei

Das Verhältnis zwischen dem, was den Menschen in der Bundespolizei heute physisch, psychisch und familiär abverlangt wird, und dem, was ihnen als Ertrag ihrer Arbeit und Rücksichtnahme auf ihre Belange zugebilligt wird, geriet aus den Fugen.

Die Umbenennung des Bundesgrenzschutzes vor zehn Jahren wies den Weg in die Zukunft. Doch kennzeichnend ist, dass der Bundespolizei stetig neue, zusätzliche Aufgaben übertragen wurden, ohne dass der Bundestag dafür zusätzliches Personal zur Verfügung stellte. Die Strukturdefizite blieben. Trotz Aufgabenzuwachs beträgt der Anteil am Gesamthaushalt unter einem Prozent. Dieses Missverhältnis stellt die Ursache dar. Im Stellenplan der Bundespolizei sind heute wesentlich mehr Arbeitsplätze ausgewiesen, als die Bundespolizei überhaupt Mitarbeiter haben darf. Weder Bundesregierung noch Bundestag reagierten bisher darauf. Im Gegenteil: Liest man manchen Beitrag zur Haushaltsdebatte 2015 nach, stellt sich dem Leser die Frage, von welcher Bundespolizei die Rede ist? Es gibt nach wie vor eine übergroße Spanne zwischen polizeilichen Aufgaben und Personal. Und seit Jahren ist die Arbeitswelt in der Bundespolizei durch das Berufsbild „Bundespendler für innere Sicherheit“ geprägt. Krankenstand und die Überalterung wirken sich auf die Einsatzfähigkeit der Bundespolizei aus. In der Presse wurde in der Vergangenheit wiederholt auf die Problemlage der Polizei hingewiesen. So schrieb Detlef Esslinger Ende 2010 in der „Süddeutschen Zeitung“: „Wer sich als junger Mensch überlegt, Polizist zu werden, der sollte folgende Eigenschaften mitbringen: Fähigkeit zu 30-Stunden-Diensten im Wendland, Bereitschaft, seine Notdurft im Wald zu verrichten und sich dabei von Demonstranten filmen zu lassen;

genug Kondition, um bald darauf Flughäfen und Bahnhöfe vor al-Qaida zu schützen; Duldsamkeit, um kurzfristige Urlaubssperren einzusehen.“

Doch um Nachwuchs zu gewinnen, bedarf es mehr! – Es bedarf vor allem zufriedener Mitarbeiter.

Die Ergebnisse der Studie „Klartext 2010“ zur Berufszufriedenheit in der Bundespolizei aus dem Jahr 2011, die seitens unserer Gewerkschaft der Polizei verantwortlich auf den Weg gebracht wurden, sind hierzu klar und eindeutig: Nur etwa ein Fünftel der Mitarbeiter glaubt, dass es der Bundespolizei gelingen wird, notwendiges Personal zu gewinnen. Nur etwa ein Viertel würde beispielsweise seinen Kindern empfehlen, sich für den Dienst in der Bundespolizei zu entscheiden. Nur etwa zwei Fünftel würden sich selbst noch einmal für diesen Dienst entscheiden. – Soweit zu diesen Kernaussagen. Und wie sieht es bei denen aus, die die polizeiliche Auftrags erledigung unterstützen? Das durchschnittliche Lebensalter unserer Tarifbeschäftigten beträgt 48,38 Jahre. Seit 1993 haben wir in der Verwaltung mehr als ein Viertel der Stellen verloren. Ausgebildeter Nachwuchs



Foto: Florian Radek

wandert zu attraktiveren Arbeitgebern ab. Doch die Arbeit muss trotzdem erledigt werden. Die Menschen in der Bundespolizei weichen der Auseinandersetzung mit dem polizeilichen Gegenüber nicht aus. Die Menschen in der Bundespolizei erledigen die ihnen aufgegebenen Arbeiten mit voller Hingabe. Und genau dieses Engagement ist eine Verpflichtung für das Ministerium sowie das Parlament, die Defizite in unserer Verwaltung, im vollzugspolizeilichen Bereich, in allen Entgelt- und Laufbahngruppen endlich anzupacken und zu lösen.

KREISGRUPPE SAARLAND

Wort gehalten: Das Revier Saarbrücken Hauptbahnhof ist endlich fertig ...

Dienstgebäude in der Bundespolizei sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Zahlreiche Probleme gibt es diesbezüglich landauf und landab in unserer Organisation. Bei einer der schlechtesten Dienststellen in der Bundespolizei legte sich die Gewerkschaft der Polizei (GdP) besonders ins Zeug und kämpfte jahrelang für einen Neubau. „Ja, wir lehnten uns weit aus dem Fenster und versprachen, dass wir darauf achten, dass die uns gemachten Zusagen auch tatsächlich eingehalten werden“, so Roland Voss als verantwortlicher Vorsitzender der GdP-Kreisgruppe. „Sehr viel Geduld mussten unsere Kolleginnen und Kollegen aufbringen, und immer wieder gab es neue Probleme und damit auch Verzögerungen, sodass es dauerte und dauerte ... Aber die GdP und der verantwortliche Personalrat ließen nicht locker. Letztlich ist es dem langjährigen Drängen unserer GdP sowie den regelmäßigen Berichterstattungen in der Presse, aber auch der Unterstützung zahlreicher Politiker von CDU, SPD und Grünen zu verdanken, dass ein neues Revier gebaut werden konnte“, so der saarländische GdP-Chef hierzu im Dezember 2014 in seiner Erklärung. Näheres unter: kg-saarland.gdpbundespolizei.de



ENGAGEMENT

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Walsrode überreicht Spende an „Kovelkinder Wolynien e.V.“ und meets „Besi and Friends“ ...

„Herzlichen Dank für diese tolle Spende“, waren die ersten Worte von Michael Haacke (im Bild links neben dem Scheck), Vorsitzender von „Kovelkinder Wolynien e.V.“, als ihm durch den GdP-Vorsitzenden Jan Best Anfang Dezember 2014 im Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Walsrode ein symbolischer Scheck im Wert von 300 Euro überreicht wurde. Das Besondere an dieser Spende ist nicht die Höhe, sondern dass die Mitglieder der

Kreisgruppe Walsrode erstmalig auf ein hochpreisiges Weihnachtsgeschenk verzichteten. In einer zuvor durchgeführten Mitgliederbefragung sprach sich die Masse der Rückmeldungen für diese Spende aus. Die geschlossene Patenschaft im Juli 2014 – zwischen der Walsroder GdP und dem Verein Kovelkinder – ist ein voller Erfolg. Der Verzicht der Mitglieder auf Geschenke zeigt auch die regionale Verbundenheit mit dem ehrenamtlichen Engagement im Heidekreis. Seit über 20 Jahren betreuen Michael Haacke und seine Vereinsmitglieder die Ferienmaßnahme. Mit dieser Spende wird die nächste Ferienaktion 2015 des Vereins unterstützt. In dieser wird eine vierwöchige Erholungsmaßnahme für Tschernobyl geschädigte Kinder im Heidekreis organisiert. Im Gespräch betonte Michael Haacke, dass ohne Spenden, ehrenamtliches Engagement der Gasteltern und den vielen Helfern diese überhaupt nicht möglich wäre. Die zahlreichen Aktionen können unter: kinderhilfe-kovel.de verfolgt werden.



Foto: GdP

Engagement, welches grenzenlos ist, trifft auch auf unsere GdP-Kollegin Monika Reker (im Bild vorne rechts) zu. Neben der Spendenübergabe wurde auch das ehrenamtliche Engagement von Monika Reker an diesem Tag geehrt. Im Jahr 2014 unterstützte sie die „Besi and Friends-Tour“. Andreas Beseler, Freunde nennen ihn Besi, ist auf den Rollstuhl angewiesen. Im Jahr 2014 ist er für den guten Zweck 1742 km mit dem Rennrad von Frankfurt am Main nach Barcelona gefahren, um anderen Erkrankten Mut zu machen. Ein Jahr zuvor sind „Besi and Friends“ 3835 km mit dem Rennrad durch die kanadischen Rocky Mountains gefahren. Dabei wurden die Aktionen im Rahmen der „Cent-Aktion“ – mit einem oder mehr Cent je gefahrenem Kilometer – unterstützt. Die Erlöse gingen komplett an die Nathalie-Todenhöfer-Stiftung, die sich für MS-Kranke in Not einsetzt. Tourberichte, eine Fernsehdokumentation und mehr sind unter rad-statt-rollstuhl.de nachzulesen.

Uneigennütziges Handeln und ehrenamtliches Engagement stehen auch für die Gewerkschaft der Polizei. Auch im nächsten Jahr wird die Patenschaft mit dem Verein „Kovelkinder Wolynien e.V.“ weiter unterstützt und intensiviert werden.

Der Vorstand der KG Walsrode



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:

Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:

Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-5 55
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96 0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836

MEINUNG

Mit großem Interesse las ich den Kommentar Jörg Radeks zum Thema „Das Soziale als Tagesaufgabe“ und ertappte mich des Öfteren bei einem zustimmenden Kopfnicken während des Lesens dieses Artikels in der Dezemberausgabe unseres Bezirksjournals. Aber wie das Leben so spielt, wurde ich nur drei Tage später wieder einmal eines Besseren belehrt und der Verordnungsgeber zeigte mir, wie gelebte soziale Kompetenz im öffentlichen Dienst des Jahres 2014 tatsächlich aussieht. Zum 1. Januar 2015 tritt

jetzt die 14. Änderung der Erholungsurlaubsverordnung (EUrlV) in Kraft. Damit wird eine seit vielen Jahren gelebte Anerkennung für jahrzehntelangen Dienst in der Bundespolizei bzw. im öffentlichen Dienst der Vergangenheit angehören: nämlich der bisherige Erholungsurlaubsanspruch im Jahr der Zuruhesetzung unserer Beamtinnen und Beamten (geregelt im § 5 [Urlaubsdauer] der EUrlV). Bis zum 31. Dezember 2014 galt folgende Regelung: „Beamtinnen und Beamten steht der halbe Jahresurlaub zu, wenn



MEINUNG

sie in der ersten Hälfte des Urlaubsjahres, und der volle Jahresurlaub, wenn sie in der zweiten Hälfte des Urlaubsjahres mit oder nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze in den Ruhestand treten.“ Diese Regelung ändert sich zum 1. Januar 2015 im Wortlaut wie folgt: „Beamtinnen und Beamten steht für jeden vollen Monat der Dienstleistungspflicht ein Zwölftel des Jahresurlaubs nach Abs. 1 zu, wenn das Beamtenverhältnis im Laufe des Urlaubsjahres endet.“ Nun werden viele sagen: „Die Kollegin bzw. der Kollege geht doch in den Ruhestand; er hat doch bald sowieso jede Menge Freizeit.“ Hier komme ich auf

die Essenz des Kommentars unseres GdP-Bezirksvorsitzenden zurück: Wertschätzung der Arbeit stellt nämlich das Kernstück dieses Kommentars unseres GdP-Chefs dar. Wertschätzung bedeutet daher auch, die Lebensleistung unserer Kolleginnen und Kollegen anzuerkennen. Und diese Wertschätzung bedeutet, den Menschen nach teilweise über 45 Jahren Lebensleistung in der Bundespolizei ein kleines Stück an Achtung und Anerkennung für die von ihnen geleistete Arbeit zuzuerkennen. Dass diese Verordnung auch noch in der Vorweihnachtszeit in Kraft gesetzt wurde, zeigt ganz deutlich, wie die viel beschwore-

ne soziale Kompetenz durch den Verordnungsgeber mit Füßen getreten wird. Nein, niemand wird dadurch am Hungertuch nagen oder gravierende Verluste im Geldbeutel hinnehmen müssen, doch immer mehr Beamtinnen und Beamte erreichen nicht einmal mehr das Endamt ihrer Laufbahn in ihrer Dienstzeit und verlieren jetzt auch noch die letzten sozialen Wertschätzungen für ihr Lebenswerk. Ich kann nur auffordern, dagegen massiv zu protestieren und den Menschen ein Stück Wertschätzung im Sinne „des Sozialen als Tagesaufgabe“ zurückzugeben.

Rolf Schmitt

TEAM WALSRODE BEIM „TOUGH MUDDER“

GdP-Mitglieder durch Schlamm, Feuer und Eis unterwegs ...

Ein wunderschöner Samstagmittag im Oktober des vergangenen Jahres in der Nähe von Hamburg. Ein scheinbar optimaler Tag, um noch einmal die letzten Sonnenstrahlen des Jahres 2014 auf heimischer Terrasse zu genießen. Nicht jedoch für sechs Polizeikommissaranwärter (PKA) des Studienjahrgangs 69 und Mitglieder der Kreisgruppe Walsrode der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Ihr Samstag wird aus einer 18 km langen Laufstrecke durch Wald und Wiesen bestehen, bei der sie insgesamt 25 unterschiedlichste Hindernisse zu überwinden haben. Sie entschlossen sich dazu, beim „Tough Mudder“, dem selbsternannten härtesten Hindernislauf der Welt anzutreten. Die PKA sind engagierte Läufer und suchten nach einer besonderen Herausforderung, welche sie im Team bewältigen könnten. „Sich gemeinsam im Schlamm dreckig und nass zu machen und nebenbei noch ein bisschen Laufen zu gehen, hielten wir für eine lustige Idee.“ Somit meldeten sie sich beim Lauf an und brauchten deswegen zunächst einen Namen für ihr Team sowie Teamshirts. „Wir entschieden uns für den Namen ‚Brothers in Mudder‘ und da uns bekannt war, dass die GdP des Öfteren motivierte Mitglieder bei Sportevents, sozialen Projekten und anderen Aktivitäten unterstützt, wandten wir uns an die hiesige Kreisgruppe. Wir bekamen sofort von der Kreisgruppe Walsrode eine Zusage

zum ‚Sponsoring‘, wichtige Tipps und wurden fortan bei diesem Projekt sehr gut begleitet.“ Am 11. Oktober 2014 sollte der Lauf auf dem Landgut Basthorst in der Nähe von Hamburg starten.

Höchst motiviert traten die sechs jungen Anwärter zum kurzen „Warm-up“ an, bevor es dann endlich losging. Zunächst galt es sich nach einer kurzen Laufstrecke und ein paar zu überwindenden Heuballen in einer Schlammgrube ordentlich dreckig zu machen. „Dann kam der erste Hammer. Wir mussten durch ein ca. fünf Meter langem Becken tauchen, welches bis zum Rand mit eiskaltem Wasser und Eiswürfeln gefüllt war.“ Die Jungs dachten, dass es danach kaum noch schlimmer kommen könne, bis sie sich in tiefster Gangart durch schlammiges Wasser kämpften, während von oben herabhängende, unter Strom stehende Drähte jede falsche Bewegung mit einem Stromschlag bestrafte. Trotz der widrigen Umstände war die Stimmung im Team stets ausgelassen. Man half sich gegenseitig durch und über jedes Hindernis. Ab Kilometer 14 wurde es jedoch von Meter zu Meter ruhiger auf der Strecke. Der Sand in den Schuhen und das zusätzliche



Nicht als „Brothers in arms“ unterwegs, sondern als „Brothers in Mudder“: Unsere Kollegen nach ihrem Kampf durch schlammiges Terrain.

Foto: GdP

Gewicht durch den Schlamm an Körper und Kleidung forderten langsam ihren Tribut. Die ersten Läufer begannen zu gehen. Doch nicht unser GdP-Team. Man kämpfte sich durch weitere Schlammgruben, über hohe Holzwände und eine weitere Begegnung mit den mittlerweile bei allen gefürchteten Stromschlägen bis ins Ziel. – Dort warteten ihre begeisterten Helfer und Freunde mit Proteinriegeln und einem kühlen Bier. Total erschöpft, aber glücklich traten die Jungs nach ihrer letzten Prüfung, einem eiskalten Duschen, die Heimreise an und ließen den Abend bei einem gemeinsamen Essen ausklingen. „Wir danken als Team auf diesem Weg der Gewerkschaft der Polizei nochmals für die Unterstützung bei dieser nicht alltäglichen Herausforderung.“

Kim Kaiser



Generalzolldirektion à la Schäuble löst die Probleme nicht

Der Zoll ist Finanzbehörde und Polizei zugleich. Steuern und Zölle einnehmen ist ebenso Aufgabe des Zolls wie die erfolgreiche Bekämpfung von Kriminalität. Er ist im Kampf gegen die Organisierte Kriminalität (OK) sogar weit vorn liegender „Tabellenführer“; gefolgt von der Landespolizei in Nordrhein-Westfalen. Und dabei sind die OK-Verfahren im Bereich der Bekämpfung von illegaler Beschäftigung und Schwarzarbeit noch gar nicht mitgezählt.

Dennoch: Die aktuelle Allgemeine Aufbauorganisation (AAO) im Zoll wird den sicherheitspolitisch unverzichtbaren Polizeiaufgaben im Alltag nicht gerecht. Auch die Führung des Zolls ist in den oberen und obersten Etagen fachlich kaum bis nicht geeignet, Polizeiaufgaben zu erfüllen oder zumindest dafür Verantwortung zu übernehmen. Wenn höhere – ihrem Selbstverständnis nach – Finanzbeamte Drogen- oder Waffenschmuggler, Geldwäscher und Lohnsklaventreiber jagen sollen, fehlt es ihnen oft an der nötigen polizeifachlichen Kompetenz. Woher soll sie auch kommen? Sie ist weder Einstellungsvoraussetzung noch wird sie geschult oder durch berufspraktische Unterweisung vermittelt. Man gewinnt den Eindruck, diese Aufgaben passen kaum in das Portfolio von leitenden Beamten einer Finanzverwaltung. Die Folgen sind verheerend.

Die Liste der Mängel reicht von vollkommen überzogenen Überregulierungen im Vollzugsdienst – meistens zur rechtlichen Absicherung polizeiunkundiger Vorgesetzter – bis hin zu eklatanten Regelungslücken. Einschlägige Vorschriften, wie beispielsweise in Polizeidienstvorschriften festgelegte notwendige Melde- und Befehlswege, wie sie für eine wirksame Steuerung der vollzugspolizeilichen Einsatzkräfte erforderlich wären, gibt es im Zoll nicht. Führungs- und Lagezentren mit dort erreichbaren kompetenten Vorgesetzten gibt es weder auf örtlicher, regionaler noch auf bundesweiter

Ebene. Der erste gemeinsame Chef der Zollbeamten vor Ort, die gemeinsam Schmuggler und andere Kriminelle jagen, ist der Abteilungsleiter Zoll im Ministerium. Zukünftig wird dies der Generalzolldirektor sein. Dass der Zoll heute überhaupt erfolgreich ist, liegt an dem unermüdlichen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen in den Kontroll-, Fahndungs- und Ermittlungseinheiten bei den Hauptzollämtern und im Zollfahndungsdienst. Diesen Kolleginnen und Kollegen gebührt dafür großer Dank. Dass sie für ihren gefahrgeneigten Einsatz zu allen Tages- und Nachtzeiten immer noch schlechter besoldet sind und länger arbeiten müssen als ihre vergleichbaren Polizeikollegen, ist – gelinde gesagt – ein Skandal.

Der mächtigste Behördenchef des Bundes wird der Generalzolldirektor. – Wer will das?

Nun will der oberste Chef, Dr. Wolfgang Schäuble (CDU), den Zoll reformieren. Die Bundesfinanzdirektionen sollen weg, – was zu begrüßen ist. Das irrsinnige Konzept der horizontalen Weisungsbefugnis war von Anfang an großer Mist und hat sich – wie erwartet – im Alltag nicht bewährt. Stattdessen will er einen mächtigen Generalzolldirektor schaffen, der zugleich zuständig ist für die Erhebung der Kfz-Steuer und der Zölle und Verbrauchssteuern, die Überwachung grenzüberschreitender Waren- und Zahlungsmittelverkehre sowie die wirksame Bekämpfung von Schmuggel, Geldwäsche, Außenwirtschafts-, Finanz- und Steuerkriminalität bis hin zur Verhinderung der Terrorismusfinanzierung. Dazu bekommt der Generalzolldirektor die Befugnisse der Finanzbehörde, der Polizei und auch solche, die ansonsten nur den „Diensten“ zur Verfügung stehen, wie die präventive Überwachung des Post- und Telekommunikationsverkehrs. Einen hohen Beamten mit derart weitreichenden Aufgaben und Befugnissen hat es in der Bundesrepublik noch nie gegeben. Selbst wenn die Präsidenten von Bundeskriminalamt, Bundespolizei und Verfassungsschutz

an einem Tisch sitzen und sich zuammentun, könnten diese noch neidisch werden.

Spätestens jetzt ist die Politik gefordert. Es muss endlich Schluss damit sein, dass sich der Zoll länger und selbstgefällig im parlamentarischen Schatten zwischen Innen- und Finanzpolitik aufhält und damit alle demokratischen Kontrollprinzipien des Bundestages unterläuft. Unter den Augen der Finanzpolitiker entwickelt sich der Zoll klammheimlich zu einer machtvollen aber unkontrollierten Behörde, die sich zugleich immer wieder erfolgreich aus der öffentlich notwendigen innenpolitischen Debatte um eine wirksame und effektive bundesdeutsche Sicherheitsarchitektur herausmogelt; – zuletzt in der Werthebach-Kommission. Es ist jetzt die Sache der Abgeordneten im Deutschen Bundestag, Schäuble und „seinem“ Zoll einen gesetzlichen Organisationsrahmen zu geben, der seinen unterschiedlichen Aufgaben (Finanzbehörde und Polizeibehörde) gerecht wird. Die Gewerkschaft der Polizei hat hierzu konkrete und umsetzbare Vorschläge – bis hin zu Gesetzesentwürfen – vorgelegt. Wer will, dass der Zoll zukunftsfähig wird, darf nicht länger zusehen, wie eine Gruppe von höchsten Finanzbeamten den Zoll sicherheitspolitisch noch weiter in die Ecke fährt. Wir brauchen dringend die Bündelung der Kontroll-, Fahndungs- und Ermittlungsdienste unter dem Dach des Zollkriminalamtes und die Bündelung der Finanzverwaltung unter dem Dach eines anderen Präsidenten.



ZUSAMMENHALT

Erfahrungsbericht der Lehrgruppen 5 und 8 des 71. Studienjahrgangs der Bundespolizei aus dem Trainingszentrum Kührointhaus (TZK):

Große Wälder, weite Wiesen, stattliche Berge: Das Berchtesgadener Land hat so einiges zu bieten. Doch in diese Idylle von Flora und Fauna mischen sich Rufe, Gelächter, Schweiß und Anstrengung. Nach 15 Stunden Fahrt mit ersten abenteuerlichen Erlebnissen – von Unfallhilfe bis zu waghalsigen Kehrtwendungen – ging es noch einen steilen Marsch hinauf zum langersehnten Ziel: Teamtraining in und um das Trainingszentrum Kührointhaus. Neben fünf Tagen Klettern, Wandern, Wettrennen, eingespielten Verletztentransporten wurden die eigenen Grenzen überwunden und viele Höhenmeter geschafft.

Nachdem plötzlich erschrockenen Gämsen rund 50 Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärtern gegenüberstanden (oder andersherum ...?), wurde schließlich auch festgestellt, dass Kühe nicht lila sind. Auch das abwechslungsreiche Wetter der Berge von Sonne mit 20 Grad bis hin zum Wintereinbruch mit 70 cm Neuschnee war eine Erfahrung wert. Die wichtigste Erfahrung jedoch war: „Wir sind ein TEAM!“ – T.E.A.M.: Toll, ein anderer macht's? Doch nicht mit uns! „Zusammen sind wir stark“, ist hier nicht einfach nur eine Floskel, sondern eine Tatsache, der durch jeden Einzelnen Leben eingehaucht wird. Hier



Unterstützung und Zusammenhalt lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lehrgruppe 5 sowie ...



... der Lehrgruppe 8 des Studienjahrgangs 71 kennen und schätzen.

Fotos: GdP

trägt man sich gegenseitig und erreicht gewerkschaftlich... äh, gemeinschaftlich das Ziel. Ein Grundsatz, den wir mit in den Beruf nehmen. Wir danken uns herzlich bei der Gewerk-

schaft der Polizei (GdP) für die jetzt schon erhaltene Unterstützung und freuen uns auch weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der GdP. **SW**

NACHRUFE

Am 27. November 2014 verstarb unser Kollege

Hartmut Rosenhammer

nach langer und schwerer Krankheit im Alter von nur 56 Jahren. Hartmut Rosenhammer war seit 1977 Mitglied unserer Gewerkschaft und führte in der damaligen BGS-Abteilung Nabburg die GdP-Kreisgruppe. Nach Auflösung dieser Abteilung im Jahre 1998 vertrat er die GdP in der Grenzschutzstelle Furth im Wald und war dort auch Vorsitzender des örtlichen Personalrates. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie sowie allen Angehörigen. Wir werden unserem engagierten und geschätzten Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

*Andreas Hanff – für die GdP-Kreisgruppe Waldmünchen
Wolfgang Strahberger – für die GdP-Direktionsgruppe München*

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Norbert Lind

der am 2. Dezember 2014 im Alter von nur 50 Jahren verstarb. Wir trauern um einen geschätzten, liebenswerten und stets hilfsbereiten Menschen, der in verschiedenen Funktionen in der Bundespolizeiabteilung Bad Bergzabern seinen Dienst versah. Norbert Lind trug auch bis April 2014 die Verantwortung als Vorsitzender der Kreisgruppe und war über zehn Jahre Mitglied des örtlichen Personalrates. Unsere Anteilnahme gilt seiner Ehefrau und seinen Kindern. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.

Michael Koch-Erlenwein – für die GdP-Kreisgruppe Bad Bergzabern



Besondere Ehrungen innerhalb der Kreisgruppe (KG) Hünfeld: So konnte der osthessische KG-Vorsitzende Frank Martini (rechts) am Rande einer dienstlichen Veranstaltung, nämlich dem traditionellen Hünfelder Behördenabend, Peter Schüttrumpf (links) für seine 50-jährige Mitgliedschaft in unserer Gewerkschaft der Polizei (GdP) ehren. Peter Schüttrumpf engagierte sich über lange Jahre seiner aktiven Dienstzeit in unterschiedlicher personalrätlicher Verantwortung und ist nunmehr als Vorsitzender der GdP-Seniorengruppe des Bezirks Bundespolizei überörtlich eine „feste Bank“ zur Durchsetzung der Belange unserer im Ruhestand befindlichen Kolleginnen und Kollegen.

Für seine 60-jährige Gewerkschaftsmitgliedschaft wurde dem Kollegen Werner Althaus durch das KG-Vorstandsmitglied Herbert Zimmer die Ehrung zu Hause zuteil, da er zu der Veranstaltung nicht anreisen konnte. – Dem Dank an die Kollegen für ihre gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.



Foto: GdP

SENIOREN IN DER KREISGRUPPE HALLE

Wie alle Jahre wieder, lud die Kreisgruppe (KG) Halle der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ihre Senioren auch 2014 zum traditionellen Martinsgansessen ein. Beim diesjährigen Seniorentreffen in Leipzig konnten 20 Teilnehmer (großes Foto rechts) begrüßt werden und der KG-Vorstand ist stolz auf diese Nachfrage. Denn: Anreisen, immerhin aus dem Thüringer Wald, der Magdeburger Börde und dem Elbe-Elster-Kreis, um nur einmal die Dimension unserer Verantwortung und Zuständigkeit als Kreisgruppe aufzuzeigen, sind nicht als alltäglich anzusehen. In fröhlicher Runde wurde das Zusammensein genossen und man ließ sich die traditionelle Martinsgans schmecken. Zum „Nachtsch“ gab es dann eine besondere Ehrungszeremonie, die so auch nicht alle Tage vorkommt, nämlich zu 150 Jahren Mitgliedschaft in der Gewerkschaft. Unsere Mitglieder Bernd

Mattern, Lothar Kuhnt und Klaus Bauer wurden für je 50 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft geehrt. Peter Lontzek, KG-Vorsitzender, betonte, wie „jung“ eine Mitgliedschaft in unserer GdP hält. Abgerundet wurde der feierliche „Nachtsch“ für die Jubilare mit dem Überreichen der Urkunden, den dazugehörigen Anstecknadeln und kleinen Geschenken der Kreisgruppe Halle. Im Anschluss klang der Tag mit einer Runde Bowling aus. Liebe Jubilare, liebe Senioren, wir wünschen euch weiterhin alles Gute bei bester Gesundheit im neuen Jahr. Dem Dank an die Kollegen für ihre gewerkschaftliche Treue und den gu-



ten Wünschen schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

Etienne Frankenfeld



Die Geehrten mit dem Hallenser KG-Vorsitzenden (v. l. n. r.): Bernd Mattern, Klaus Bauer, Peter Lontzek sowie Lothar Kuhnt.

Fotos: GdP

NACHRUF

Am 15. Dezember 2014 verstarb unser Kollege

Karl Degen

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren. Er war bis zu seinem Ruhestand beim Hauptzollamt Koblenz in der Finanzkontrolle Schwarzarbeit beschäftigt. Wir trauern um einen liebenswerten Kollegen, der auch im Ruhestand der gewerkschaftlichen Arbeit sehr verbunden war. Unsere Anteilnahme gilt auch seinen Familienangehörigen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Robert Gensmann – für die GdP-Kreisgruppe Rhein-Hessen-Saar



ENGAGEMENT

Kreisgruppe Bundesfinanzpolizei Rhein-Hessen-Saar der Gewerkschaft der Polizei (GdP) unterstützt Spendenaktion.

Unter dem Motto „Grenzenloser Einsatz für die Stammzellspende“ wurde beim 23. Internationalen DEULUX-Lauf in Langsur bei Trier – als Benefizaktion zugunsten der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) – eine Spendenaktion durch-



Bei der Übergabe des Spendenschecks (v. l. n. r.): die stellvertretende Leiterin des HZA Koblenz, Frau Dr. Schneider, die Organisatorin der Aktion, Frau Rita Schopp, sowie von der DKMS, Frau Frolin

geführt. Der mit 1835 Läufern teilnehmendste 10-km-Lauf in Rheinland-Pfalz bot den Teilnehmern ein grenzenloses Laufvergnügen durch Deutschland und Luxemburg. Hierbei stellte die Läufergruppe des Hauptzollamts (HZA) Koblenz mit insgesamt 22



Läufergruppe des HZA Koblenz und Vertreter der DZSH. Fotos: GdP

Zöllnerinnen und Zöllnern die drittgrößte Läufergruppe im Feld, um auf den Kampf gegen den Blutkrebs aufmerksam zu machen.

Organisiert wurde die Aktion durch unser Gewerkschaftsmitglied Rita Schopp; mit im Boot waren die Laufgemeinschaft Langsur, die Ortsgemeinde Langsur, die Deutsche Zollsporthilfe (DZSH) und die Verbandsgemeinde Trier-Land. Die GdP-Kreisgruppe Rhein-Hessen-Saar unterstützte mit einer finanziellen

Spende den guten Zweck. Am 20. November ließen sich dann in Koblenz, Trier, Mainz und Langsur insgesamt 58 Frauen und Männer als potenzielle Spender registrieren und in die Spenderdatei der DKMS aufnehmen. Im Rahmen der Typisierungsaktion in Koblenz konnte dann der Spendencheck an die DKMS zur Finanzierung der Typisierung übergeben werden.

Robert Gensmann

GEEHRT

Im kleinen Kreise wurden Ende des vergangenen Jahres unsere Kollegen Dietmar Theis, Jürgen Bendig und Josef Bittl seitens ihrer Kreisgruppe (KG) der Gewerkschaft der Polizei (GdP) – von der Bundespolizeidirektion Sankt Augustin – für ihre 25-jährige Treue zur GdP geehrt.

Der KG-Vorstand bedankte sich im Rahmen eines gemeinsamen Frühstückes mit Dankurkunde, Anstecknadel, GdP-Uhr und einer guten Flasche Wein. „Heute ist es längst nicht mehr selbstverständlich, sich über viele Jahre gewerkschaftlich zu organisieren, damit eine starke GdP auch Verbesserungen zu Arbeits- und Lebensumständen durchsetzen kann“, so der KG-Vorsitzende Thomas Berzen bei seiner Ansprache. „Alle Mitglieder – egal ob aktiv oder passiv – einer Gewerkschaft sind wichtig, um diese Ziele zu erreichen.“ Einige aktuelle Beispiele, die dieser Aussage



Ehrung verdienter Mitglieder in Sankt Augustin. Unser Bild zeigt (v. l. n. r.): Thomas Berzen, Dietmar Theis, Jürgen Bendig und Michael Lehmkuhl (es fehlt Josef Bittl). Foto: GdP

Rechnung tragen, wurden anschließend ausführlich diskutiert. Die Heizungsprobleme von Oktober bis Anfang Dezember letzten Jahres im gesamten Standort Sankt Augustin haben gezeigt, dass man „gemeinsam“ eine Menge erreichen kann. Und nur gemeinsam ist man stark ... – Gewerkschafter und Personalräte bildeten nämlich im Standort erfolg-

reich die „BAO Heizung“, um dafür Sorge zu tragen, dass die Arbeitsplätze wieder angemessen beheizt werden.

Dem Dank an die Kollegen für ihre gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

TB



Vor gut 25 Jahren begannen Tanja Hanke (rechts) und Simone Marian (links) ihren Dienst beim damaligen Bundesgrenzschutz und beide traten aus Überzeugung in die Gewerkschaft der Polizei (GdP) ein, der sie bis heute die Treue halten.

Und so wurden auch beide Kolleginnen im vergangenen Jahr für ihre 25-jährige GdP-Mitgliedschaft



Foto: GdP

durch den Vorsitzenden der GdP-Kreisgruppe Bad Bergzabern, Michael Koch-Erlenwein, geehrt. Tanja Hanke und Simone Marian gehören zu den Frauen der ersten Stunde in Diensten der heutigen Bundespolizei und sie bereuten ihre Entscheidung zu dieser Berufswahl nie.

Simone Marian trägt heute Verantwortung als Bearbeiterin in der Führungsgruppe einer Einsatzhundertschaft der Bundespolizeiabteilung in der Südpfalz. Tanja Hanke ist den meisten Beschäftigten Bad Bergzaberns als Mitarbeiterin – oder besser gesagt als leitende Sanitätsbeamtin – im polizeiärztlichen Dienst bekannt. Darüber hinaus trägt sie seit vielen Jahren im örtlichen Personalrat für die Belange unserer Kolleginnen und Kollegen Verantwortung und führt auf gewerkschaftlicher Ebene in vorbildlicher Weise die Kasse der GdP-Kreisgruppe.

Dem Dank an Simone Marian und Tanja Hanke für ihre gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

MK/GK

Ende November 2014 präsentierte sich die Direktionsgruppe (DG) der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Flughafen Frankfurt/Main in zweifacher Hinsicht. Einerseits als Mitinitiator und Mitausrichter einer Informationsveranstaltung zu Vorsorge- und Versorgungsaspekten, andererseits in ihrer Mitgliederversammlung.

So konnte am Nachmittag des 27. November 2014 der Vorsitzende der Seniorengruppe des GdP-Bezirks Bundespolizei, Peter Schüttrumpf, nunmehr zu dritten Mal bei unserer Behörde u. a. zu den Themenkomplexen: Patientenverfügung Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügung sowie Generalvollmachten informieren. Es gelang ihm wiederum, eine besondere Aufmerksamkeit und Affinität bei allen Zuhörern zum Thema herzustellen, sodass sich Aspekte niederzuschlagen, die, so unsere Wahrnehmung, auch ganz individuelle Reaktionen bei den Kolleginnen und Kollegen nach sich ziehen werden. An dieser Stelle ergeht ein herzliches Dankeschön an Peter Schüttrumpfs Engagement und Bereitschaft, uns wiederum durch seinen profunden Vortrag unterstützt zu haben. Ein Dank ergeht auch an den Leiter unserer Bundespolizeidirektion, Joachim Moritz, der diese Veranstaltung als genehmigte dienstliche Fortbildung für alle interessierten Beschäftigten öffnete.

Danach konnte Martin Schmitt als DG-Vorsitzender die diesjährige Mitgliederversammlung eröffnen. In seinem Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr machte er deutlich, dass es in unserer Arbeitswelt mehr denn je um Respekt geht und um ein gutes Auskommen mit den Erschwernissen des Berufsalltags auf Rhein-Main. Doch kritisch zu hinterfragen war auch, wo wir heute stehen? – Mit der Bewertung von Zahlen, Daten und Fakten sehen wir uns immer stärker zu einem zunehmend wachsenden Druck zu unserer Auftragserfüllung konfrontiert.

Es mutet befremdlich an, dass eini-



Souverän und kurzweilig: Peter Schüttrumpf bei seinen Ausführungen in Frankfurt am Main.

Foto: GdP

Behörde so geführt werden mussten. Doch egal, wie man die „(Personal-) Decke“ ausrichtet oder zieht, sie wird auf Deutschlands größtem Flughafen immer zu kurz sein. Der GdP-Chef der Bundespolizei am Flughafen machte deutlich, dass wir alle aus gemachten Fehlern lernen dürfen und können. So war nicht zuletzt die Personalversammlung Anfang Oktober 2014 geeignet, alle verantwortlichen Entscheidungsträger entsprechend nochmals zu sensibilisieren. Festgestellt werden muss, dass Kommunikation durch nichts zu ersetzen ist; diese darf und muss sich durch Offenheit und Transparenz in einem gleichberechtigten Dialog widerspiegeln. Nur so kommen wir unserem Ziel, so die einhellige Auffassung der anwesenden Gewerkschaftsmitglieder, zur Steigerung der Attraktivität unserer Dienststelle Stück für Stück ein wenig näher. Auch wenn nicht alles, was sich an Erschwernissen für unsere Kolleginnen und Kollegen auslöst, zu 100% erklär- und nachvollziehbar ist, legt die GdP Wert auf die Weiterentwicklung partnerschaftlicher Tragfähigkeit und von Vertrauen; also auf Attribute, die unser Binnenklima in der Vergangenheit auszeichneten. Es geht letztendlich darum, uns auf gemeinsame Werte in unserer Arbeitswelt zu vereinbaren und wieder verbindlich zu verorten. Die ergänzenden Regelungen zur Aufstellung des Urlaubsplanes 2015 trugen bereits eine solche Handschrift und stellten einen Weg in die richtige Richtung dar. Näheres hierzu unter: gdpffm.de

MS

